

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 45 (1966)
Heft: 10

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man jetzt jährlich davon Kenntnis nehmen, daß in Biel nicht nur Uhren hergestellt und Automobile zusammengestellt werden, sondern daß diese Stadt eine reiche Vergangenheit und ein auf vielen Gebieten sich regendes Kulturleben aufweist, und mehr noch, daß sich die Bieler dessen bewußt geworden sind und den Nachbarn die Früchte ihres kulturellen Schaffens vorlegen. An höchst interessanten Beiträgen hat es dem Jahrbuch bisher nicht gefehlt.

Ohne tatkräftige Unterstützung kann aber keine noch so wünschenswerte Publikation auf die Dauer am Leben bleiben. *Dr. F. G. Maier*

Der Hund – unser Freund

und für den Maler ist dieses Tier ein immer wieder aufgegriffenes Sujet. Auf dem Gebiet der Tiermalerei hat sich nun unzweifelhaft Fritz Hug, Zürich, mit seinem Einfühlungsvermögen einen festen Platz erobert. Für den Band-Kalender 1967 sind 13 meistens farbige Hundemotive dieses begabten Künstlers ausgewählt worden. Diese Bilder sprechen für sich und, sei es der mutwillige Dackel auf dem Titelblatt, sei es «Mademoiselle Fifi», immer sind es Tiere, die man einfach gern haben muß. So strömt der neue Band-Kalender eine bei uns anklingende Atmosphäre aus und wirbt in seiner originellen Art für seinen Zweck. Der Reinertrag des Kalenders dient vor allem der Band-Kinderhilfe und deren Arbeitsprogramm. Der andere Teil des Reinerlöses wird zur Finanzierung der Aufgaben der Band-Vereinigung verwendet. Diese Aufgaben gliedern sich vor allem in die berufliche und gesellschaftliche Ein- und Wiedereingliederung der Patienten. Außerdem führt die Vereinigung «Das Band» geschützte Werkstätten, fördert den sozialen Wohnungsbau für Invalide, pflegt eine Rechtsberatung und übt die notwendige Aufklärung der Öffentlichkeit über die Tuberkulose und ihre Folgen aus.

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Im Laufe der letzten zwei drei Jahre konnte man in den verschiedensten Zeitschriften viel Aufschlußreiches über die Rassengegensätze und -krawalle in den USA lesen. Viele dieser Arbeiten waren aber vielleicht doch etwas abstrakt und aus der Fernperspektive Europas geschrieben worden. Anders verhält es sich mit einer Arbeit von Dagmar Schultz in der September-Nummer der «Frankfurter Hefte». Die Autorin konnte das ganze Problem in den USA selbst studieren, zuerst als Studentin und später als Dozentin an einem Neger-College in Mississippi. Mutig stellte sie sich auf die Seite der Entrechteten und trat für deren Postulate ein. Was Dagmar Schultz erlebte und hier berichtet, muß jeden aufgeschlossenen Leser tief aufwühlen. Es ehrt die «Frankfurter Hefte» einmal mehr, eine solche Arbeit veröffentlicht zu haben,

und man kommt nicht darum herum festzustellen, daß diese mutige Monatschrift gerade in den sozialistischen Kreisen mehr Echo und Anerkennung verdiente.

Die Monatsschrift «Ost-Europa» hat ein umfangreiches Sonderheft (die Doppelnummer 7/8) dem 23. Parteitag der KPdSU gewidmet. Das Heft ist unterteilt in die folgenden Gebiete: Partei, Ideologie, Staat und Recht / Wirtschaft / Schule, Wehrpolitik, Literatur – Nationalitätenpolitik / Außenpolitik / Probleme des Weltkommunismus. Eine Reihe bekannter Spezialisten befaßt sich mit diesen Themen. Für Leser, die sich für die personelle Seite der sowjetischen Parteiführung interessieren, sei speziell die Arbeit von Boris Meißner «Parteiführung und Parteiorganisation» erwähnt.

Die September-Nummer der «Osteuropäischen Rundschau» setzt sich unter dem Titel «Das Zeugnis eines polnischen Patrioten» mit dem Werdegang des im Mai vorigen Jahres nach dem Westen abgesprungenen Chefs der Polnischen Militärmission in Westberlin, Oberst Wladyslaw Tykocinski, auseinander. Dieser Artikel bietet eine Menge aufschlußreicher Details, die zum Verständnis der politischen Situation Polens wesentlich beitragen, wenn auch nicht alles Vorgebrachte unbedingt einleuchtend klingt. Hoch interessant ist die im gleichen Heft veröffentlichte Rezension des bekannten Werkes «Marxismus und Individuum» des bedeutendsten kommunistischen polnischen Philosophen, Adam Schaff. Als Autor dieser Besprechung zeichnet Adam Ciolkosz.

Unsere Zeitungen haben in den letzten Jahren einige Meldungen über das Wirken des sowjetischen Wirtschaftswissenschaftlers Professor Liebermann veröffentlicht, auch auf die Tätigkeit des «tschechischen Liebermann», Professor Oto Sik, wurde von unserer Presse wiederholt hingewiesen. Der größte Teil dieser Nachrichten war aus zweiter Hand und dementsprechend teilweise verzerrt. Die «Gewerkschaftlichen Monatshefte» veröffentlichen nun in ihrem September-Heft eine Originalarbeit von Professor Fritz Behrens mit dem Titel: «Ursachen, Merkmale und Perspektiven des neuen Modells der Leitung der sozialistischen Wirtschaft». Der Autor dieses Beitrages (ursprünglich als Vortrag gehalten) ist Leiter der Abteilung Wirtschaft des Instituts für Wirtschaftswissenschaften zu Berlin (DDR). Die «Gewerkschaftlichen Monatshefte» geben ihren Lesern damit einen Einblick in die in den Ostblockstaaten stattfindenden Diskussionen über die Grundlagen, Ziele und praktischen Aufgaben der Wirtschaftspolitik. Professor Behrens, der auch gelegentlich der «Liebermann der DDR» genannt wird, gehört neben Dr. Arne Benary zu den mutigen Verfechtern neuer Wirtschaftskonzeptionen für die DDR. Bereits 1957 wollten die beiden Wissenschaftler mit ihren neuen Ideen in die Öffentlichkeit treten, doch im Zuge der damaligen Restalinisierung in Ostdeutschland war der Boden für ihre Pläne zu steinig.

Otto Böni